

„Weiserich-Zeitung“
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag und Sonnabend. —
 Preis vierteljährlich 1 R.
 25 Pfg., zweimonatlich
 24 Pfg., einmonatlich 12
 Pfg. Einzelne Nummern
 10 Pfg. — Alle Postan-
 halten, Postboten, sowie
 die Agenten nehmen Be-
 stellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der
 bedeutenden Auflage des
 Blattes eine sehr wirk-
 same Verbreitung finden,
 werden mit 10 Pfg. die
 Spaltenzeile oder deren
 Raum berechnet. — In-
 teressante und complicirte
 Inserate mit entsprechen-
 dem Aufschlag. — Ein-
 sandt, im redactionellen
 Theile, die Spaltenzeile
 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schütze, — in Frauenstein: Radlerstr. Garbmann, — in Glasbütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theuerlauf.

Nr. 87.

Sonnabend, den 25. Juli 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie wir bereits in unserer letzten Nummer berichteten, fand am 22. Juli Abends eine gemeinschaftliche Sitzung der hiesigen städtischen Kollegien statt, um sich über den Bau oder Nichtbau der projektirten Verbindungsstraße der Stadt mit dem Bahnhofe schlüssig zu machen. In dieser Sitzung, der diesmal auch mehrere Zuhörer beiwohnten, erkannte man allseitig die Nothwendigkeit der Verbindung an, war auch der Meinung, daß sie jetzt billiger als vielleicht in einigen Jahren herzustellen sein würde, vermochte auch nicht, sich für die Herstellung einer Theilstrecke der Straße zu entschließen, konnte sich aber auch nicht verhehlen, daß der Bau an die Steuerkräfte der Stadt große Anforderungen stellen würde in einer Zeit, zu der schon die Deutsche Müllerschule beträchtliche Opfer erheische. Gleichwohl aber mußte man sich sagen, daß die kaiserl. Oberpostdirektion sich nur dann für den Bau des neuen Postgebäudes näher nach dem Stadttinnern zu entscheiden würde, wenn eben diese Verbindung hergestellt würde. Mit Stimmeneinhelligkeit beschloßen nach reiflicher Erwägung aller einschlagenden Verhältnisse beide Kollegien (wie wir unsern hiesigen Abonnenten am Donnerstag früh mittelst Extrablatt mittheilten) die Herstellung der be- regten Verbindung nach dem von Herrn Amtsstraßen- meister Diege ausgearbeiteten Plane unter der Voraus- setzung, daß das neue Postgebäude im Hartmann'schen Garten oder am Lutherplage erbaut werde. — Wohl erfordert die Herstellung der Straße die Beschaffung bedeutender Kapitalien, ist doch der Bau mit 36,130 Mark veranschlagt, und werden deshalb voraussichtlich in den nächsten Jahren die städtischen Steuern merkbar steigen, so wollen wir doch hoffen, daß alle diese Opfer zum Segen und zum Wohle der Stadt gebracht werden und unsere Nachkommen noch dankbar des Tages gedenken werden, der die Herstellung der vielfach ge- wünschten und ersehnten, aber auch so heftig um- strittenen Straßenverbindung der inneren Stadt mit dem Bahnhofe brachte.

— Große Plakate und Bekanntmachungen in un- serem Blatte haben schon seit Wochen das nächste Sonntag in Reinhardtsgrimma stattfindende Concert der gegenwärtig aus 8 Vereinen bestehenden Gruppe Dippoldiswalde des Elbgausängerbundes angekündigt. Je seltener die Möglichkeit geboten ist, eine solche Ver- einigung zu Stande zu bringen und dem Wettstreite der gleiches Ziel erstrebenden Sangesgenossen beizu- wohnen, umso mehr ist zu hoffen, daß es an Zuhörern nicht fehlen und dem Streben der genannten Gruppe diejenige Theilnahme entgegengebracht werden wird, die nicht nur zu weiterem Fortschritt und zur erfolgreichen Pflege des verebelten Volksgefanges anspornt, sondern auch die Durchführung des dabei mitverfolgten ge- meinnützigen Zweckes ermöglicht. Das Glasbütter Bogelschießen wird darunter nicht leiden; denn der Sonntag dürfte denselben auf der Eisenbahn so viel Besuch von Auswärts zuführen, daß ein Besuch am Montag oder Dienstag vielleicht vorzuziehen sein möchte.

— In der gegenwärtigen Zeit des Beerens- pflückens dürfte es angebracht sein, darauf hinzuweisen, namentlich beim Einammeln von Himbeeren keine Blechgefäße, sondern nur Thontöpfe zu verwenden. Himbeeren erkalten, in Blechgefäßen aufbewahrt, einen Metallgeschmack und blauschwarze unansehnliche Farbe.

— Der 25. Juli, der sogenannte Jakobitag, war vor etwa 30 oder mehr Jahren ein überaus wichtiger Werktag für die zu Markte kommenden Banleute, die ihn mit Beziehung auf die Kartoffelverkaufsperre auch den „Kartoffeltag“ nannten. Altem Gebrauch gemäß durften nämlich bei Strafe vor dem Jakobitage keine

Kartoffeln verkauft, bez. zu Markte gebracht werden, da man von Obrigkeitwegen bis dahin die Kartoffeln für noch nicht ausgereift hielt. Jedenfalls stand die Gärtnerei noch nicht auf so hoher Stufe als heute, wo man sorgfältig die Sorten sondert und ihre Reife, bez. Pflanzezeit abmisst. Hinfällig wurde der Jakobitag als Sperrtag zuerst durch die aus dem Süden einge- führten und von Delikatessenhandlungen und Süd- fruchtgeschäften ausgebotenen Kartoffeln, deren un- zweifelhafte Reife nachgewiesen werden konnte. Wenige Jahre später führten viele Kaufleute Frühkartoffeln pfundweise zum Verkaufe ein. Ihnen folgten die größeren Marktthändler, welche pfund- und literweise verkauften.

— Schutz des Obstes. Mit Rücksicht auf die um diese Jahreszeit laut werdenden Klagen über Be- schädigungen der Obstbäume bei nächtlichen Plän- derungen des Fruchtanhanget sei hiermit wiederum auf die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze des Obstes aufmerksam gemacht. „Wer Nahrungsmittel und Genuss- mittel, wenn auch nur von unbedeutendem Werthe oder in geringer Menge zum alsbaldigen Gebrauch entwendet, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haftstrafe bis zu 6 Wochen belegt. Wer vorsätz- lich und rechtswidrig eine fremde Sache beschädigt oder zerstört, wird mit Geldstrafe bis zu 900 M. oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft, ferner kann, wer vorsätzlich oder rechtswidrig Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege dienen, beschädigt oder zerstört, mit Gefängniß bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis 1500 Mark, eventuell außerdem der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig erklärt werden.“

Altenberg, 24. Juli. Am gestrigen Nachmittag gegen 1/4 Uhr zogen über unsere Stadt mehrere schwere Gewitter, die von heftigen Regengüssen begleitet waren. Nach einigen starken Donnerschlägen entstand plötzlich Feuerlarm, da es in der unteren Stadt, im Hause des Klempnermeisters Richard Behr, an der Bach- straße, eingeschlagen hatte. Zum Glück aber war es ein kalter Schlag, derselbe ist im ganzen Hause, über- all kleine Löcher bohrend, herumgefahren und hat beide Giebelseiten, namentlich die nach dem Garten zu ge- legene, stark beschädigt. Den Besitzer und dessen Bru- der hat der Schlag momentan betäubt, aber die mit im Hause in der Oberstube wohnende Frau Kassirer Peters hat der Witz getroffen, dieselbe hat am Halse, Rücken und Beinen rothe Flecke ähnlich wie Blumen bekommen, ist aber sonst von weiteren Schäden ver- schont geblieben.

Bienenwähle. Wie häufig die Kreuzottern dieses Jahr vorkommen, beweist der Umstand, daß ein hiesiger Lokomotivfuhrer in verhältnismäßig kurzem Zeitraum, nicht weniger als 11 Stück dieser giftigen Reptilien gefangen hat, darunter 2 besonders große Exemplare gleichzeitig, im Steingerölle am Ein- fahrtsignal des dortigen Bahnhofes. Ueberdies wurde vor wenigen Tagen daselbst während eines Spazier- ganges ein feiner Herr begleitendes, kleines Hünd- chen im Grase von einer Kreuzotter in die Schnauze gebissen. Dem Hunde schwoll nach wenigen Minuten der Kopf und Hals unförmlich an, obwohl die Wun- den, welche sich wie zwei Stiche durch eine Stricknadel zeigten, sofort gründlich mit Wasser ausgewaschen und mit Salmiakgeist behandelt wurden. Das Thier ist zwar bis jetzt erhalten worden, hat aber sein Be- wegungsvermögen noch nicht wieder erlangt, das Behör verloren und ist vollständig abgestumpft. Da gerade zur Jetztzeit der Besuch der Waldungen durch Beerens- sucher und Pilzesammler ein besonders lebhafter ist, sei hiermit wieder ausdrücklich zur Vorsicht gemahnt.

Dresden. Vor dem Ende November offiziell in Dresden erfolgenden Einzuge wird die Braut des

Bringen Friedrich August, Erzhergogin Luise von Toscana nicht nach Dresden kommen.

— Der Ausschuß für die Nationalfeier am 2. Sep- tember in Dresden hat beschloßen, diesmal in Rück- sicht auf die drückende Geschäftslast und die ungünstigen Erwerbsverhältnisse von einer größeren offiziellen Feier abzusehen.

— Zuverlässiger Mittheilung zufolge wird Direktor Herzog, welcher nächsten Winter wiederum nach Dresden zu kommen gedenkt, seine Vorstellungen auf dem Bismarckplage wie bisher veranlassen, da die Staatseisenbahnverwaltung in der Lage ist, diesen be- vorzugten Platz noch einmal vergeben zu können. Dir. Herzog ist Dank dem nicht minder anerkenntnis- werthen Entgegenkommen der städtischen Behörden aus der bereits getroffenen Vereinbarung über das Ausstellungsterrain in der Nähe des Großen Gartens entlassen worden und wird sich seiner Zeit zu Gunsten eines wohlthätigen Zweckes besonders erkenntlich zeigen. Zur Zeit befindet sich die Truppe in Düsseldorf, geht später nach Lübeck über und kommt im November von Halle aus nach Dresden.

— Seit Beginn voriger Woche langen mit der Bodenbacher Eisenbahn aller zwei bis drei Tage Ge- schütze schweren Kalibers, deren grauestrichene La- fetten dieselben als zur Belagerungsartillerie gehörig kennzeichnen, auf dem Böhmischem Bahnhofe an, von wo aus sie per Bahn über die Marienbrücke nach den Ausladegeleisen der Militär-Etablissements transportirt werden. Dem Vernehmen nach entstammen dieselben den Beständen der Festung Königstein und bestehen in der Hauptsache aus Kanonen alten Moders, die den Anforderungen der Jetztzeit nicht mehr entsprechen und deshalb umgegossen werden sollen. Auch alte glatte Mörserrohre treffen ab und zu mit diesen Transporten ein; dieselben wurden im vergangenen Jahrhundert gegossen und haben einen Durchmesser, der das Kaliber moderner Mörser weit übertrifft. Auch diesen steht das Schicksal des Einschmelzens bevor, da ihre Wir- kung auf nur kurze Entfernungen reichte, bis in einem Kriege der Jetztzeit gar nicht mehr in Frage kommen. Da dieselben, wie auch die Rohre der eintreffenden Belagerungsgeschütze älterer Konstruktion aus Bronze gegossen sind, repräsentiren sie einen nicht unbedeuten- den Werth, während die modernen Geschütze aus Guß- stahl, obgleich sie in ihrer Anschaffung theurer sind wie Bronzegeschütze, so bald sie irgend welchen be- trächtlichen Schaden am Rohre erleiden, so gut wie werthlos sind, da Gußstahl nicht wieder eingeschmolzen werden kann.

— Nach Zusammenstellungen im königl. Meteorolo- gischen Institut sind im Monat Juni 1891 in den verschiedenen Flußgebieten des Königreiches Sachsen die folgenden durchschnittlichen, in Litern pro Quadrat- meter ausgedrückten Niederschlagsmengen gefallen:

Weißer Elster	116	Lachsbach	127
Bölsch	146	Bielabach	122
Barthe	109	Gottenba	133
Blöße	104	Wesemig	133
Schwarzwasser	134	Wühlitz	134
Lungwitz	136	Rothe Weiserich	144
Ghemnig	135	Wilde Weiserich	140
Altha	119	Vereinigte Weiserich	142
Ischopau	122	Kriebitz	128
Freiberger Mulde	117	Balditz	117
Freibauer Mulde	129	Große Röder	116
Vereinigte Mulde	121	Lebauer Wasser	143
Kirnitzschbach	122	Spree	142
Reiße	97.		

Freiberg. Vom königl. Landgericht wurde am 22. Juli der Schulknaube Ernst Oswald Lorenz aus Schmiedeberg wegen schweren und einfachen Diebstahls zu 3 Monaten 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Dederan. Ein Bahnfrevel, der unberechenbar

traurige Folgen haben konnte, wurde am Montag auf der Eisenbahnstrecke Falkenau-Deberan glücklich Weise noch rechtzeitig entdeckt. Es waren an einem Schienenstoß sämtliche Laßschrauben herausgezogen, an einem anderen Stoß dies erst zum Theil ausgeführt, da der Thäter vermuthlich gestört worden sein mochte. Die sofort eifrig angestellten Nachforschungen sind denn am 22. Juli von Erfolg begleitet gewesen. Den Frevler hat man in der Person des Arbeiters Richter aus Thiemendorf ermittelt und bereits gefänglich eingezogen. Letzterer ist in der That gefährlich und erklärte, das ruchlose Vorhaben deshalb vorgenommen zu haben, um dem Bahnmeister der betreffenden Strecke „eins auszumischen“, da seine Wiederannahme als Streckenarbeiter, aus welcher Beschäftigung er seiner Zeit entlassen werden mußte, abgelehnt worden sei. Bei der Verhaftung leistete Richter den heftigsten Widerstand.

Chemnitz. Die bienenwirtschaftliche Ausstellung, welche hier am 2., 3. und 4. August abgehalten werden soll, nimmt einen größeren Umfang an, als man erwarten durfte. Bis jetzt sind angemeldet u. A. gegen 50 lebende Völker, 12 lebende Königinnen, gegen 20 verschiedenartige Bienenwohnungen, ausgebauter Honigglocken, etwa 4 Centner Honig, 57 Nummern Tafelhonig, 470 Gläser Honig, Kunstwaben, Wachswaben, Wachs in verschiedenen Formen, Geräthe und Lehrmittel, 23 Kästen mit den Bienen schädlichen Schmetterlingen, Käfern, Vögeln u. c. Anmeldungen erfolgen immer noch äußerst zahlreich und man darf daher eine hochinteressante, allgemein ansprechende Ausstellung erwarten, welche ihrer besonderen Eigenart wegen die allgemeinste Beachtung finden wird.

— In einer Schaubude auf dem Neustädter Markt in Chemnitz wurde am Montag Mittag durch die anwesenden Athleten zum Theilnehmen am Ringkampf aufgefordert. Hierauf meldete sich ein in Sablenz wohnhafter Steinträger und rang mit einem der Athleten. Bei diesem Ringkampf hat jedoch der Steinträger den rechten Unterschenkel gebrochen.

Frankenberg. Ein sicherer Beweis dafür, daß die kgl. Staatsregierung dem Projekte einer Bschopauthalbahn lebhaftes Interesse entgegen bringt, wurde am vergangenen Sonnabend dadurch gegeben, daß Finanzminister v. Thümmel mit mehreren Herren von der Staatsbahnverwaltung, sowie in Begleitung des Amtshauptmanns Dr. v. Sehe, von Flöha aus eine Reise durch das Gebiet der zukünftigen Bschopauthalbahn, und zwar insognito, unternommen hat. Die Durchreise wurde hier erst bekannt, nachdem erwähnte Kommission Sachsenburg im Rücken hatte.

Neustädte. Im nahen Dorfe Bschorlau erschoss sich am 19. Juli Nachmittags der Gutsbesitzer Oswald Heinz mit seinem Jagdgewehr durch einen unglücklichen Zufall. Er war auf dem Felde gewesen, um beim Einfahren von Heu behilflich zu sein. Da er sich von hier aus auf den Anstand begeben wollte, hatte er sein Gewehr mitgenommen und dasselbe auch schon geladen. Als es aber regnete, fuhr er mit nach Hause. Auf dem Wagen entlud sich aber auf unerklärliche Weise die Kinte und der Schuß traf Heinz in die Seite. Nach einer Stunde schwersten Leidens erlag er seiner Verwundung, trotz sofortiger ärztlicher Hilfe. Der Verunglückte befindet sich noch in den zwanziger Jahren, ist verheirathet und Vater eines Kindes.

Plauen im Vogtl. Kürzlich ist in der Wohnung des Gemeindevorstandes zu Reinsdorf bei Plauen eingebrochen und sind vom Gemeindevermögen 400 Mark baar und 1700 M. in Sparkassenbüchern der Sparkasse zu Plauen gestohlen worden. Die in den Sparkassenbüchern enthaltene Summe ist durch rechtzeitige Meldung dieses Diebstahls bei der Sparkasse gerettet worden.

Zittau. Wie man der „Zittauer Morgtg.“ aus Neugersdorf mittheilt, hat sich daselbst die Polizei überzeugt, daß von dem am 7. d. M. bei Herrn Gutsbesitzer Diehner daselbst geschlachteten Schwein, das wegen Trichinose vergraben werden mußte, kein Fleisch entwendet worden ist. Die Ursache zu der daselbst ausgebrochenen Trichinenkrankheit ist dadurch natürlich noch nicht aufgeklärt, wahrscheinlich ist es aber, daß das Fleisch aus Böhmen eingeschmuggelt wurde, da doch auch in Gersdorf wie in ganz Sachsen obligatorische Trichinenschau besteht.

Reichen. Bereits am Montag wurde der Messerheld, welcher den Braumeister in Rössige in der vorhergehenden Nacht lebensgefährlich verwundet hat, ermittelt und beim hiesigen Amtsgericht zur Haft gebracht. Es ist ein Handarbeiter Pörsch, 26 Jahre alt, verheirathet und Vater zweier Kinder, aus Pinnewitz gebürtig und zuletzt in Leuben bei Lommahsch in Arbeit, wo er auch festgenommen wurde. Zu seiner That will er sich nur eines gewöhnlichen Taschenmessers bedient haben. Der Streit war bereits beendet gewesen, als er nochmals umkehrte und sich mit gezücktem Messer auf sein Opfer stürzte. Die Wunde ist so tief,

daß die unterste Rippe der rechten Seite, sowie die Lungen Spitze verletzt sind und kann infolge des nach Innen ergossenen Blutes leicht zu einem ernstlichen Ausgang führen. Zunächst ist das Befinden des Verletzten verhältnißmäßig günstig.

Rochlitz. Die mit über 9000 M. dotirte neu zu besetzende Seeliger Pfarrstelle hat gegen 100 Bewerber gefunden. Von denselben wurden drei zu Gastpredigten eingeladen, welche schon an einem der nächsten Sonntage beginnen sollen. In die engere Wahl kommen Pastor Dertel in Schönau bei Zwickau, Pastor Voigt in Großenhain bei Freiberg und Missionsdirektor Finke in Leipzig.

Grimma. Hier wird noch fleißig gerüstet zum Gelingen des großen Militärfeftes, das nächste Woche zur Feier des 100jährigen Bestehens des dortigen Fußarenregiments stattfinden. Die große dazu erbaute Festhalle, die später auch bei der Einweihung der neuen Füllenschule benützt werden soll, ist bereits fertig. Der Hauptfesttag ist Donnerstag, der 30. d. M., denn an diesem Tage kommt der König zur Abnahme der Parade auf den Grobbarbauer Exercierplatz. Nachmittags 2 Uhr ist der Festzug durch die Stadt geplant, für denselben ist folgende Ordnung vorgesehen:

- Ein Zug 19er Fußaren mit Lanze.
- Karabinier-Trompetercorps.
- 10 Fahnen des Militärvereins-Bezirks Grimma.
- Trompetercorps der 19er Fußaren in Uniform von 1791.
- Älteste Angehörige des Regiments. (Fried. Ed. Salzer aus Albenau bei Schneeberg, eingetreten ins Regiment 1811. Friedr. Kaul aus Trebsbain bei Dornrechenbach, eingetreten ins Regiment 1829.)
- Eine Abtheilung in Uniform von 1791.
- Regiments-Angehörige der 1. Escadron.
- Eine Abtheilung in Uniform von 1809.
- Regiments-Angehörige der 2. Escadron.
- Eine Abtheilung in Uniform von 1822.
- Leipziger Verein 19er Fußaren.
- Eine Abtheilung in Uniform von 1832.
- Regiments-Angehörige der 3. Escadron.
- Eine Abtheilung in Uniform von 1850.
- Regiments-Angehörige der 4. Escadron.
- Eine Abtheilung in Uniform von 1867.
- Regiments-Angehörige der 5. Escadron.
- Leipziger Freie Vereinigung.
- 10 Fahnen des Militärvereins-Bezirks Grimma.
- Kriegerverein Grimma.
- Ein Zug Fußaren ohne Lanze.

Leipzig. Das 177. Leipziger Fischerstechen findet nach vorherigem Umzug durch die Stadt am 3. August Nachmittags auf dem Ulrich'schen Teiche in Lindenau statt. Mit demselben wird sich die Ausführung einer Pantomime auf dem Wasser verbinden. Es werden dabei 25 Spieler ihre künstlerischen Fähigkeiten zur Geltung bringen und, wie Erfahrungen bezeugen, ohne Zweifel auch die Anerkennung des Publikums finden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Nun ist das große Geheimniß heraus. Eigentliche militärische Mehrforderungen sind nicht zu erwarten — wohl aber Forderungen für die Neuanlage strategischer Bahnen. So versichert neuestens ein besonders gut unterrichteter Berichtstatter. Auf solche Art wird die öffentliche Meinung langsam auf die bevorstehenden Mehrforderungen für Heereszwecke vorbereitet — und weiter hat das Ganze keinen Zweck! Es unterliegt keinem Zweifel, daß feste Beschlüsse über die Gestaltung des künftigen Militäretats an den maßgebenden Stellen noch nicht gefaßt sind, daß dies erst nach der Rückkehr des Kaisers und des preußischen Kriegsministers geschehen wird, ja vielleicht erst nach Beendigung der Herbstmanöver. Es ist aber nicht minder sicher, daß in den leitenden militärischen Kreisen die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit neuer, beträchtlicher Forderungen bereits vorhanden ist. Es wird sich wohl nur noch darum handeln, ob und wie dieses militärische Bedürfniß mit der allgemeinen Finanzlage in Einklang zu bringen ist. Die Aufnahme einer Reichsanleihe für Militärzwecke ist auf absehbare Zeit hinaus so gut wie ausgeschlossen.

— Der Kaiser hat nunmehr das äußerste Ziel seiner gegenwärtigen Nordlandsfahrt, das Nordkap, erreicht, wohin derselbe an Bord der „Hohenzollern“ am Dienstag früh von Tromsø aus aufgebrochen war. Die von den donnernden Wogen des Polarmeeres umbrandete düstere Felsenmasse des Nordkaps, auf dessen Gipfel ein kleines Denkmal steht, gilt gewöhnlich als der nördlichste Punkt des europäischen Continents, obwohl das Nordkap nicht mehr auf dem Festlande liegt, sondern ein Vorgebirge auf der kleinen Insel Magerö bildet. Nach der vom besten Wetter begünstigten Besichtigung des Nordkaps trat der Kaiser die Rückfahrt an und stattete auf derselben am Mittwoch Hammerfest, der nördlichsten Stadt Europas, einen Besuch ab. In den nächsten Tagen gebent der Monarch einige Gletschertouren zu unternehmen.

Bremen. Am 21. Juli Nachmittags fand auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ der feierliche Stapellauf des Panzerfahrzeuges Q unter zahlreicher Betheiligung bei schönstem Wetter statt. Der Chef der

Rochsee-Station hielt folgende Lausrede: „Ein Ereigniß deutscher Schiffbaukunst, deutschen Gewerbetheißes, hergestellt aus deutschem Stahl, steht dieses Schiff in Bereitschaft, vom Stapel gelassen und seinem Element überantwortet zu werden. Gleich seinen Schwesterschiffen „Siegfried“ und „Beowulf“ soll dieser Zuwachs der vaterländischen Wehrkraft zur See den hohen Heldennamen tragen aus der Welt der nordischen Sagen und Gesänge. Der Kaiser weilt zur Zeit auf dem Schauplatz jener Heldensagen. Derselbe hat mir anbefohlen, dieses Schiff zu taufen auf den Namen „Fritzhof“. Nun gleite hin, stolzes Schiff, in Dein Element, sei Deinen Feinden Trug, Deinen Freunden Schutz, wie die Sage von Deinem hohen Ahn uns vermeldet. Des Himmels Segen aber geleite Dich überall und alle Zeit; fahre mit Gott „Fritzhof“.“

Schwerin. Die Gesundheit des nach langer Abwesenheit in die Heimath zurückgekehrten Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin wird als tief erschüttert bezeichnet. Jetzt soll eine elektrische Kur angewendet werden.

Helgoland. Die feierliche Enthüllung des Kaisersteins auf Helgoland soll endgiltiger Bestimmung zufolge am Montag, den 10. August, dem Jahrestage der Besitzergreifung Helgolands durch den deutschen Kaiser, vollzogen werden.

Oesterreich. Die fortgesetzten panslawistischen und antideutschen Straßendemonstrationen in Prag haben in den maßgebenden Kreisen Bestimmung hervorgerufen. Es verlautet, der Statthalter Graf Thun sei an das kaiserliche Hoflager nach Nisch zur Berichterstattung berufen worden. Auch sei der Besuch des Kaisers in Prag infolge dieser Vorkommnisse wieder fraglich geworden.

Luxemburg. Der Einzug des Großherzogs, der Großherzogin und des Erbprinzen fand am 23. Juli, Nachmittags 2 Uhr, statt. Der Bürgermeister bewillkommnete die Herrschaften an der Stadtgrenze. Sämmtliche accreditirte Diplomaten waren anwesend; 200 Vereine bildeten Spalier, welche nach der Ankunft im Palais defilirten. Das großherzogliche Paar wurde eskortirt durch eine berittene Ehrengarde und bei der Fahrt durch die Stadt von der zahlreichen Bevölkerung auf das Lebhafteste und Herzlichste begrüßt.

Frankreich. Die öffentliche Meinung ist unangenehm aufgerüttelt durch die zahlreichen Veruntreuungen öffentlicher Gelder. Nicht weniger als 21 Einnehmer und Beamte sind innerhalb drei Monaten wegen Unterschlagungen verhaftet worden, sind durchgegangen oder haben sich das Leben genommen. Fünf derselben haben je 120- bis 400,000 Francs veruntreut, bei anderen geht die Ziffer bis 20,000 herab, bei mehreren ist die Höhe des veruntreuten Betrages noch nicht ermittelt. Zusammen aber kommen jedenfalls einige Millionen heraus. Wie gewöhnlich, sind auch diesmal die meisten Schuldigen Schützlinge und Wahltreiber mächtiger Abgeordneter und Persönlichkeiten.

Rußland. Die französisch-russischen Beziehungen sind seit der Erneuerung des Dreibundes eifrig in der europäischen Tagespresse erörtert worden, besonders, da jetzt der in den nächsten Tagen zu erwartende Besuch des französischen Nordgeschwaders in Kronstadt die Intimität dieser Beziehungen aufs Neue zeigt. Natürlich läuft hierbei aber ungemein viel Konjunkturalpolitik mit unter, was namentlich von den Gerüchten über eine Reise des Großfürsten-Thronfolgers und seiner Mutter, der Czarin, nach Paris und über einen angeblich beabsichtigten Besuch des Präsidenten Carnot in Petersburg gilt, denn diese Gerüchte sind nach beiden Seiten hin durchaus unglauwbüdig. Auch dürfte das Erscheinen des französischen Geschwaders in Kronstadt in seiner politischen Tragweite nicht allzusehr zu überschätzen sein, wie schon aus dem Befehle des Czaren an die russischen Marineoffiziere hervorgeht, sich bei den Zusammenkünften mit ihren französischen Kameraden aller politischen Reden zu enthalten. — Der Czarewitsch wird Anfang August von seiner Orientreise in Petersburg wieder zurück erwartet; der Czarewitsch und die Czarin reisen ihm bis Moskau entgegen.

England. Während der Anwesenheit des deutschen Kaisers hat, wie erst jetzt bekannt wird, das zweite Bataillon der Londoner Goldstream-Guards sich offene Meuterei zu Schulden kommen lassen. Als sich am Montag im Hydepark auf dem Wege zum Exercierplatz einige Zeichen von Insubordination zeigten, wurde das Bataillon sofort in die Kaserne zurückgeführt und 10 Mann ins Gefängniß abgeführt, während die Uebrigen in die Kaserne eingeschlossen wurden. Hierauf verbarricadirten sich 90 Mann in einem Zimmer und warfen nach dem Feldwebel, der durch die durchbrochene Thüröffnung hindurch eine Ansprache an sie halten wollte. Am Dienstag erklärte der General den Leuten, er wolle in Anbetracht der bisfertigen guten Haltung des Regiments die Meuterei

verzeihen, wenn sie am nächsten Tage zu ihrer Pflicht zurückkehren würden. Diese Milde (!) befänktigte die Leute und der Sturm legte sich. Die Veranlassung zur Meuterei gab die Verweigerung eines außerordentlichen Urlaubes nach den anstrengenden Tagen des Kaiserbesuches.

Griechenland. In Griechenland sind am Sonntag die Gemeinderathswahlen vorgenommen worden, bei welchen die Anhänger des jetzigen Ministeriums Delhannis und diejenigen des früherer Ministerpräsidenten Trikups ihre Kräfte mit einander maßen. Die Regierungspartei blieb hierbei Sieger, denn nur in Athen, im Piräus und in Corfu siegten die Kandidaten der Opposition bei den Gemeinderathswahlen.

Türkei. Bis zum 22. Juli sind in Rakka 401 Todesfälle in Folge der Cholera vorgekommen. — In Aleppo nimmt die Krankheit zu; die durchschnittliche Anzahl der täglichen Todesfälle beträgt etwa 30.

Ägypten. Der Palast Abdin, die Residenz des Khedive in Kairo, steht in Flammen; die Ursache der Feuersbrunst ist noch unbekannt.

Nordamerika. In Tennessee sind ernste Bergarbeiter-Unruhen ausgebrochen. Streikende Bergleute in Coalfield und Priceville beschossen die als Ersatz zur Arbeit geschickten Sträflinge und die bewachenden Soldaten. Die Streikenden beherrschen die Telegraphenlinien. Eine größere Truppenmacht mit Mitrailleur wird gegen die Streikenden vorgeführt, man befürchtet einen blutigen Zusammenstoß.

Südamerika. Auf dem chilenischen Kriegsschauplatz steht bei Coquimbo ein neuer Kampf bevor. Die chilenischen Insurgentenschiffe „Esmeralda“, „Cochrane“, „Amazones“ und „Aconcagua“ sind unbemerkt an die genannte, noch von den Regierungstruppen besetzte wichtige Hafenstadt herangefahren. Der Plan der Aufständischen soll sein, die Stadt von

der Seeseite her zu belagern und die Garnison hier zu beschäftigen, indes Landungstruppen die Stadt von der Landseite her angreifen sollen. Die Bevölkerung von Coquimbo befindet sich in großer Erregung und sucht sich in Sicherheit zu bringen. Man befürchtet, daß die Stadt von den Insurgenten mit Explosivgeschossen beworfen und dann erklammert werden wird. Die Regierungsbeamten in der Stadt entwickeln angesichts der drohenden Situation eine emsige Thätigkeit, jeder waffenfähige Einheimische wird zum Waffendienst gezwungen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.
9. Sonntag n. Trinitatis (26. Juli). Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchting. Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst (Text: Apostelg. 8, 26-35). Die Predigt hält Herr Diak. Büchting. Nachm. 2 Uhr hält kirchliche Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend Herr Diak. Büchting. Kirchenvisitation in Nassau hält Herr Sup. Meier.

Ämtlicher Theil.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Haus- und Feldbesizers **Carl Friedrich Zble** in Nassau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Frauenstein, den 22. Juli 1891.

Königliches Amtsgericht.

gez.: Klien, G. R.
Veröffentlicht: Dehme, Gerichtsschreiber.

Freiwilliger Guts-Verkauf.

Auf Antrag der Erben des Vorwerksbesizers **August Richard Kästner** in Oberhäslich, soll das zu des Letzteren Nachlasse gehörige Vorwerksgut Fol. 28 und 29 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reinberg, Nr. 31/32 des Brandkatasters für Oberhäslich, sammt den dazu gehörigen Grundstücken in Oberhäslicher, Reinholdshainer, Reinberger und Wendischscharsdorfer Flur, welche insgesamt einen Flächeninhalt von circa 81 Hektar 0,9 Ar = 146 Ader 113 □ R. einschließlich der Gebäude haben und mit 2722,70 Steuerseinheiten belegt sind, mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventar und der anstehenden Ernte freiwillig versteigert werden.

Die Felder sind von guter Bodenbeschaffenheit und stehen in guter Kultur. Etwaige Kaufs Liebhaber werden ersucht

am **8. August 1891, 9 Uhr Vormittags,**

an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu thun und weiterer Verhandlung gewärtig zu sein.

Herr Amtslandrichter, Gutsbesizer Steyer in Reinholdshain, wird schon vorher über die Verkaufsbedingungen und sonstigen einschlagenden Fragen bereitwillig Auskunft ertheilen.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde,

am 21. Juli 1891.

Seuder.

Ros- und Viehmarkt zu Frauenstein

Montag, den 27. Juli 1891.

Stättgeld wird nicht erhoben.

Der Stadtgemeinderath.

Allgemeiner Anzeiger.

Gardinen-Stoffe, Rouleaux-Stoffe, Möbel-Stoffe, neueste Muster, empfiehlt Bernh. Kreuzbach.

Jagd-Verpachtung.

Das der Gemeinde **Sennersdorf** gehörige ca. 1051 Ader umfassende Jagdrevier soll auf 6 hinter einander folgende Jahre vom 1. September d. J. bis 31. August 1897 auf Meistgebot, jedoch unter Auswahl der Bewerber, unter vorher bekannt zu gebenden Bedingungen **Sonnabend, den 8. August d. J.,** Nachmittags 5 Uhr, im Erbgerichtsgasthof allhier verpachtet werden.

Sennersdorf, am 24. Juli 1891.

Reichelt, Jagdvorstand.

Todes-Anzeige.

Unser lieber treusorgender Vater, **Karl Wilhelm Böhme,** Hufschmiedemeister zu Borlas, verschied den 23. Juli nach kurzem, aber schwerem Leiden. Die tieftrauernde Familie **Böhme.** Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Bei unserem Scheiden von Dippoldiswalde Ihnen ein **herzliches Lebewohl** zurendend, verbleibt Ihr ganz ergebener

S. Reinhold nebst Frau.

Gravirungen aller Art fertigt billigst **G. Unger, Herreng. 91.**

Wir suchen für **Dippoldiswalde und Umgebung** eine geeignete Persönlichkeit zur Uebernahme unserer

Agentur.

Haasenstern & Vogler, A.-G., Dresden, Bildrufer Straße 6, I.

Eine ältere Frau empfiehlt sich zum **Ausbessern** allerlei Näharbeiten. Näheres bei Frau **Fischer,** große Wassergasse.

Getreidereinigungs-Maschinen

sind wieder **vorrätzig** bei **Ernst Rißsche,** Maschinenbauer, Oberhäslich.

NB. Reparaturen werden gut ausgeführt. Seit 36 Jahren im Fach thätig. **d. D.**

Wegen anderweitigem Unternehmen

vollständiger Ausverkauf

meiner sämmtlichen **Waarenvorräthe** an

Herren- und Knaben-Garderobe,

Stoffen zu Anzügen, Hosen, Sakos etc.,

Wäsche in Wolle, Halb- und Baumwolle

zu ganz billigen Preisen.

Bernh. Walter, Ecke Herren- und Schuhgasse.

Neueste reinwollene Damen-Kleiderstoffe,

7 Meter 10 Mark 50 Pf.,

Reinwollene Beige zu Kleidern,

7 Meter 5 Mark 60 Pf.,

Moderne durchbroch. Sommer-Kleiderstoffe,

8 Meter 4 Mark 80 Pf.,

empfiehlt in **nur guten Qualitäten**

Hermann Näser, Markt und Herrengasse.

Sugo Jäckel, Schuhmachermstr.,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten

Schuhwaaren nach Maass

für **Herren, Damen und Kinder.**

Für gutes Passen und solide, dauerhafte Arbeit leiße Garantie.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Bekanntmachung.

Im Gute **Nr. 29** zu **Quobren** sind **40-50 Ctr. gutes, gesundes Roggenstroh** sofort zu verkaufen.

Gurken, grünes Gemüse

empfiehlt **H. Fleck,** Handelsgärtner.

Neue Vollheringe

empfiehlt **Sugo Weger's Wwe. Nachf.**

Neue Magdeburger Kartoffeln, Liter 12 Pf., Meße 55 Pf., verkauft Frau verw. **Garte.**

Ein junger Zucht-Bulle

steht zu verkaufen in der **Niedel-Mühle** zu **Bärenburg.**

Allerhand grünes Gemüse
(schöne Gurken) empfiehlt billigt
Frau **Schneider**,
Grünwaarenhandlung, Kleine Wassergasse.

Soda- und Selterwasser,
Simbeersaft
empfehlen billigt **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

Neue Magdeb. Kartoffeln,
Nr. 1891er Voll-Heringe,
neue marin. und Bratheringe
empfehlen **Paul Bemann.**

Strümpfe und Socken
von **Baumwolle, Bigogne und Wolle,**
beste Qualität, größte Auswahl,
Spezialität: **garantiert echtfarbig,**
Diamantschwarze Strümpfe eigener Strickerei,
solid, dauerhaft und billig,
Bigogne-Schweißfuß-Socken,
äußerst weich und angenehm zu tragen,
empfehlen

Hermann Rothe, Herrngasse 98.
Auch werden daselbst **Strümpfe und Socken**
mit Maschine angestrickt.

Neu angekommen
Gestickte Kleider
prachtvolle Muster in weiß u. crème.
Richard Heinrich,
144. Oberthorplatz 144.

Das Beste
in selbstgefärbter blauer und gedruckter
Leinwand, waschechtem Nips, reinleinenen
Frauen- und Kinder-Schürzen taugt man zu
billigsten Preisen in der
Färberei zu Dippoldiswalde.

Ferkel,
schön und stark, Weiskner Rasse, verkauft
S. Saubold, Obercarsdorf.

Ferkel
sind zu verkaufen **Reinholdsbain Nr. 15.**

Ein freundliches **Logis**, besteh. aus Stube,
Schlafstube, Küche und Kammer, ist vom 1. Okt. ab
beziehb. Näh. **Gasthof Sonne, Dippoldiswalde.**

Eine geräumige **Parterre-Stube**
ist zu vermieten und kann zum 1. Oktober bezogen
werden. Näheres in **Schmiedeberg Nr. 15.**

Mittleres Familien-Logis
in 1. Etage ist jetzt oder später zu vermieten. Näh.
in der **Exped. d. Bl.**

Eine größere **Wohnung**
oder **Laden mit Wohnung,**
für **Schnittwaaren-Geschäft** passend,
in der Umgegend von **Dippoldiswalde** baldigt zu
mieten gesucht. Auch ist Kauf eines Hauses oder
schon bestehenden Geschäfts unter günstigen Beding-
ungen nicht ausgeschlossen. Wertbe Offerten unter
A. 90 postlagernd **Hainichen i. S.** erbeten.

Sülze und russischen Salat
empfehlen **J. Hickmann.**

H. Sülze
empfehlen **Heinrich Kästner, zur alten Pforte.**

Restauration Ulberndorf.
Nächsten Sonntag, den 26. Juli, **neubackene**
Plinzen, wozu freundlichst einladet **R. Träger.**

Schiesshaus **Dippoldiswalde.**

Sonntag, den 26. Juli,
öffentliche Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Ernst Seelig.**

Gasthof Elend.
Sonntag, den 26. Juli,
starkbesetzte Tanzmusik,
verbunden mit **Kirschbuchen-Schmaus,**
ff. Kaffee und guten **Bieren,** wozu ergebenst ein-
ladet **Adolf Reichold.**

Beerwalder Mühle.
Zu meinem am Sonntag, den 26. Juli, stattfindenden
Vogelschiessen
lade ich hierdurch alle meine Freunde und Gönner er-
gebenst ein. **Heinrich Schulz.**

Gasthof zu Ruppendorf.
Sonntag, den 26. Juli,
Jugend-Vogelschiessen.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Die Vorsteher.

Gasthof zu Bärenfels.
Morgen Sonntag, den 26. Juli,
Vogelschießen und Garten-Concert,
wobei mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee, so-
wie anderen Speisen und Getränken bestens aufwarten
wird und wozu Alle freundlichst einladet
Heinrich Kunze, Gastw.

Nur kurze Zeit!
Theater im oberen Gasthof z. Reichstädt.
Sonntag, den 26. Juli, Nachm. 3 Uhr, für Kinder,
Schneewittchen.
Abends 8 1/2 Uhr **Kasper als gepflanzter Ehemann.**
Darauf folgt ein persönliches Nachspiel.
Zum Schluss **Theatrum mundi:**
Die Ansicht von Neapel.
Ich mache ganz besonders auf das **Theatrum mundi**
aufmerksam (überall mit großem Erfolg aufgeführt).
Hochachtungsvoll **die Direktion,**
Matthes, Geschäftsführer.

Dienstag, Donnerstag u. Freitag je 1 Vorstellung.
Theater in Ripsdorf (Tollkoppe).
Montag, den 27. Juli,
Haus Lonau.
Lustspiel in 4 Akten von **Benedix.**
Anfang 1/8 Uhr. **R. Richter, Direktor.**
Donnerstag: **Safemanns Töchter.**

Hotel und Restaurant „Stadt Dresden.“
Hierdurch erlaube ich mir ergebenst bekannt zu geben, daß ich in
diesen Tagen das
Hotel und Restaurant „Stadt Dresden“
käuflich erworben habe.
Nachdem meine rauchfreien Lokalitäten neu und elegant ausgestattet
sind, werde ich bemüht sein, durch **vorzügliche Küche, echte Mün-
chener u. Böhmisches Biere, vorzügliche Weine und flotte**
Bedienung mit die **Gunst** eines hochgeehrten Publikums zu erwerben
suchen. Mit größter **Hochachtung** zeichnet
Dippoldiswalde. Bernh. Walter.

Erbgericht Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 26. Juli, findet nach dem **Gesangs-Concert** für die Besucher desselben
Ballmusik
statt, wobei mit **guten Speisen** und **Getränken** bestens aufwarten wird **Moriz Feistner.**

„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 26. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik.
Für **gute Speisen** und **Getränke,** sowie selbstgebackenen **Kuchen** ist bestens gesorgt.
Um **gütigen Zuspruch** bittet **Achtungsvoll A. Rühle, Gastwirth.**

Das diesjährige
Vogel- und Scheibenschießen in Schmiedeberg
findet **den 2. und 3. August** in üblicher Weise statt, wozu **Freunde** solchen Vergnügens freund-
lichst **eingeladen** werden und steht eines sehr zahlreichen **Zuspruchs** entgegen
Schmiedeberg, den 24. Juli 1891.
Das Direktorium des Schützengesellschaft.

Gasthof zu Malter.
Sonntag, den 26. Juli,
Stiftungsfest
des **Jugendvereins zu Malter u. Paulsdorf**
(Anfang 5 Uhr),
wozu ergebenst einladen **die Vorsteher.**
Gäste, durch **Mitglieder** eingeführt, sind willkommen.

Feuerwehr!
Sonabend, den 25. Juli,
Abends 8 Uhr,
allgemeine Übung.
Das Commando.

Heitrer Blick.
Sonntag, den 26. Juli, **Partie.** Per Bahn
bis Buschmühle, sodann zu Fuß über Ripsdorf, Bären-
fels, Böbelthal nach Ulberndorf, wofolbst ein **Tänzen**
stattfindet. — Abfahrt 1/2 2 Uhr.
Gäste, durch **Mitglieder** eingeführt, sind willkommen.
Die Vorsteher.

Militär-Verein Reinholdsbain
und Umgegend.
Sonntag, den 26. Juli, findet
im **Gasthofe Reinholdsbain** ein
Vogelschiessen
mit darauffolgendem **Ball**
statt, wozu die **geehrten Kameraden** nebst **lieben**
Angehörigen hierdurch **eingeladen** werden. **Gäste,**
durch **Mitglieder** eingeführt, sind willkommen.
Anfang **Nachmittags** punkt 3 Uhr. **Zahlreicher**
Beteiligung sieht entgegen **der Vorstand.**

Kranken- und Sterbekasse
für **Söckendorf, Ruppendorf u. Umg.**
(eingeschriebene Hilfskasse).
Sonntag, den 2. August, **Nachmittags** 2 Uhr, im
Gasthof zu Ruppendorf
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. **Rechenschaftsbericht** auf das erste Halbjahr 1891.
2. **Beschlußfassung** über **Restanten.**
3. **Aufnahme** neuer **Mitglieder.**
4. **Einnahme** der **Monatssteuer.**
Um **zahlreiches Erscheinen** bittet **der Vorstand.**



Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 87.

Sonnabend, den 25. Juli 1891.

57. Jahrgang.

Zu den Versöhnungsvorschlägen zwischen Deutschland und Frankreich.

In der seltsamsten Weise sind in den letzten Tagen erst von französischen, dann von englischen und zuletzt sogar von einigen deutschen Blättern Versöhnungsvorschläge zwischen Deutschland und Frankreich gemacht worden. Daß eine Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich an sich ein höchst löbliches Ziel sein würde, darüber kann ja nicht der geringste Zweifel herrschen, aber eine solche Versöhnung kann doch nur durch die Einsicht der Franzosen stattfinden und niemals dadurch, daß man die bekannten Wünsche Frankreichs in Bezug auf Elsaß-Lothringen erfüllt. Von den genannten Seiten geht man nun von der wunderbaren Anschauung aus, daß Deutschland nur Lothringen an Frankreich abzutreten brauche, um die Franzosen zu befriedigen, während das Elsaß ganz ruhig bei Deutschland bleiben könne. Zeitungsstimmen, welche solche Anschauungen kundgeben, scheinen keine blasse Ahnung von den historischen Vorgängen zu haben, welche dem deutsch-französischen Kriege vorhergegangen sind. Schon im Jahre 1866 hat Frankreich, wie es Fürst Bismarck durch die Veröffentlichung französischer Vorschläge im Sommer 1870 bewiesen hat, an Deutschland, bez. an Preußen die Zumuthung gestellt, daß das ganze oder doch ein guter Theil des linken Rheinufers an Frankreich abgetreten werden möchte. Im Jahre 1867 fing dann Frankreich wegen Luxemburg, welches damals noch eine deutsche Bundesfestung mit preussischer Besatzung war, Handel an und Preußen gab damals nach, indem es keine Besatzung aus Luxemburg zurückzog und darin willigte, daß Luxemburg neutral erklärt wurde. Im Jahre 1870 hat dann Frankreich in der ausgesprochenen Absicht, Deutschland zu demüthigen und die bayerische Rheinpfalz nebst Rheinpreußen zu annektieren, den Krieg erklärt, und nichts konnte natürlicher sein, daß der Sieger bei dem Friedensschlusse seine Bedingungen vorschrieb. Federfuchser und intrigante Frauen, wie seiner Zeit auf dem Wiener Kongreß 1815 durften allerdings die deutsche Abrechnung 1871 nicht verderben, dafür hatte der geniale Kanzler Fürst Bismarck Sorge getragen. Daß übermüthige Frankreich mußte eben Elsaß und Lothringen an Deutschland abtreten, womit wir zwei alte deutsche Provinzen wiedergewannen und den französischen Kriegsgelüsten einen Riegel vorsetzten. Vielleicht wäre auch Metz bei Frankreich geblieben, wenn die Franzosen nach Sedan Frieden geschlossen hätten oder wenn sie 1867 den norddeutschen Bund nicht zur Aufgabe der Grenzfestung Luxemburg genöthigt hätten. Von Frankreich selbst verschuldet und durch die eisernen Würfel entschieden ist also das

Schicksal Elsaß-Lothringens, und über alle Massen müßig ist es, wenn auswärtige oder gar vereinzelte deutsche Blätter meinen, man könnte die Franzosen durch die Zurückgabe von Lothringen versöhnen, das Elsaß würden die Franzosen dann schon Deutschland gönnen. Wer bürgt denn uns dann dafür, daß nicht nach fünf Jahren die Franzosen auch das Elsaß begehren und nach zehn Jahren das ganze linke Rheinufer?! Mit Länderkompensationen läßt sich zwischen Frankreich und Deutschland keine Versöhnung stiften, dazu sind die Verhältnisse nicht angethan, sondern nur durch Einsicht und Gerechtigkeitsinn ließe sich ein derartiges Ziel erreichen.

Fermissches.

Münden. Eine Vertilgung der Sperlinge ist in unserem Kreise angeordnet. Für jeden dieser Vögel wird aus der Kreiskasse ein Pfennig gezahlt. Im Jahre 1885 wurden in demselben Kreise in gleicher Weise für 10,000 Stück 100 Mark gezahlt. Wie nicht anders zu erwarten stand, ist diese Maßregel des Mündener Landraths auch getadelt worden und zwar in erster Linie deshalb, weil die Behauptung aufgestellt wurde, der Sperling sei überwiegend nützlich, er verzehre durchschnittlich monatlich 7500 Raupen. Dem gegenüber weist ein Sachverständiger, der viele Mägen geöffneter Spagen zu verschiedenen Jahreszeiten untersucht hat, nach, daß die Pflanzennahrung bei Weitem überwiegt. Besonders bemerkenswerth war das Ergebniß der Untersuchung der Mägen von halbbefiederten Jungen aus Nestern, welche am selben Tage zur Zeit der Rapsernte vorgenommen wurde. Ausschließlich Insekten hatten die Jungen eines Nestes, dabei überwiegend nützliche Spinnen und einige Käfer. Die Jungen aus drei Nestern hatten überwiegend Rapserkorn und nur ganz wenige Insektenstücke, vier Nester nur Rapserkorn aufzuweisen; Raupen waren auch nicht in einem einzigen Mägen zu finden. Noch ungünstiger gestaltet sich wohl die Untersuchung der Mägen alter Sperlinge im Frühjahr, wo besonders die Weibchen große Mengen junger Baumstümpfen und anderer junger Pflanzentheile zu verzehren lieben. Daß hin und wieder ein Insekt, auch speziell eine Raupe mitverzehrt wird, ist richtig, ja zur Mailäferzeit wird der Spag sogar ein eifriger Insektenfresser. In großer Nähe von Ortschaften im Kreise Münden sind indes die Weizenfelder noch vor deren eigentlicher Reife von Sperlingen so heimgesucht worden, daß statt der Aehren stellenweise nur Stroh übrig blieb.

(Von Papst Leo XIII.) Die dem „Figaro“ aus Rom gemeldet wird, hat der Papst aus Anlaß der großen Hitze sein Bett in die Bibliothek übertragen lassen, einen geräumigen und luftigen Saal mit drei großen Fenstern, welche die Aussicht auf den Petersplatz haben. Derselbe ist zugleich Schlafsaal, Arbeitskabinett und Speisesaal des heiligen Vaters. Auf

dem Arbeitstische, nicht weit vom Bette, befinden sich zahlreiche Schriften, ein Kreuzifix, ein großes Tintensäß und Gänsefedern, mit denen Leo XIII. allein geläufig schreiben kann. Inmitten des Saales steht ein zweiter kleiner Tisch, auf dem der Papst seine bescheidenen Mahlzeiten einnimmt. Am Nachmittag gegen 5 Uhr begiebt er sich in den vatikanischen Garten hinab, wo er bis ein Viertel auf 8 Uhr bleibt, wenn es die Witterung erlaubt. In diesem Bibliotheksaal befindet er sich sehr wohl, denn derselbe ist um so kühler, als er mit Marmor gepflastert ist. Um 6 Uhr Morgens tritt der getreue Kammerdiener Centra leise in den Bohnsaal Leo's XIII. und während er das zu Füßen des Bettes befindliche Fenster öffnet, fragt ihn der Papst um die Witterung — einer seiner Hauptgedanken, da es sich um die ihm von den Aerzten angerathenen Promenaden im Freien handelt. Nachdem der Kammerdiener seine Weisungen eingeholt hat, entfernt er sich, um nicht wiederzukommen, bis ihn sein Gebieter ruft; denn trotz seines hohen Alters leidet sich Leo XIII. stets ohne jede Hilfe an. Wenn er eine gute Nacht zugebracht hat, steht er auf, sobald Centra sich entfernt hat, und liest eine halbe Stunde später seine Messe. Im entgegengesetzten Falle, wenn der Schlaf auf sich warten ließ, bleibt er noch ein paar Stunden in seinem Bette liegen.

(Wie entstehen die Druckfehler.) So fragt mit einer gewissen Berechtigung sehr oft das abonnirende und laufende Publikum. Die Antwort ist nicht so ganz einfach; es geht uns ungefähr, wie wenn die Kinder fragen, wo wohl der Kleinkinderbrunnen zu finden wäre, und fast möchten wir antworten: Verehrtes Publikum, die macht der liebe Gott, der die Lauf- und Druckerbuben, die Setzer, die Buchdrucker, die Korrektoren, die Faktoren, die Redakteure und Autoren, die Profalier und Poeten und in seiner Langmuth sogar Orthographie verachtende Bureaukraten geschaffen hat; der neben Gutem das Böse duldet, zwischen dem Weizen das Unkraut wachsen läßt, der läßt zwischen den Lettern auch die Druckfehler gedeihen. Der Druckfehler ist eine Naturerscheinung wie Hagelschlag, Pestilenz und theuere Zeit, er ist eine physische Macht wie der Blitz und eine metaphysische Nothwendigkeit wie das Uebel; er wurzelt in der Unvollkommenheit der irdischen Dinge und in der Schwachheit des menschlichen Fleisches. Seine Abwesenheit beruht darauf, daß 1. der Verfasser oder Einsender das Richtige geschrieben, 2. das Richtige auch deutlich geschrieben hat, 3. der Setzer in alle Fächer des Setzraumes lauter richtige Lettern geworfen hat, 4. die richtigen Lettern greift, 5. sie richtig einsetzt, 6. der Korrektor richtig liest, 7. der Setzer die erste Korrektur richtig verbessert, 8. der Korrektor die zweite Korrektur richtig liest, 9. der Setzer die zweite Korrektur richtig verbessert, 10. die Revision richtig gelesen wird, und daß 11. noch ein Duzend andere Umstände sich ebenso glücklich abmachen. Und da nun ein Großtaubbogen 50—55,000 Buchstaben zählt, so müssen jene günstigen Umstände sich 50 bis 55,000 Mal wiederholen, um dem lieben Publikum einen einzigen fehlerfreien Bogen in die Hand zu liefern.

999 mal donnerndes Hoch

dem Fräulein **Gulda Schneider** in Lützen zu ihrem morgenden Wiegegeste, daß der ganze Hof Polka tanzt.

Ungenannt, doch wohlbekannt.

Ein kleiner Gasthof

wird zu **pachten** oder **kaufen** gesucht. Off. an **Gugo Peger** in **Johnsbach** bei **Glashütte** erbeten.

Die Postschule zu Lommatsch,

die besuchteste Anstalt dieser Art in Sachsen, unter Aufsicht des Stadtraths zu L. und der Oberaufsicht des kgl. sächs. Ministeriums des Innern, **beginnt ihren neuen Kursus am 6. Oktober d. J.** Auskunft erteilt der

Stadtrath zu Lommatsch.

Eine Partie Stangen

von 11—18 Centimeter und **eine tragende Kalbe** sind zu verkaufen im **Gute Nr. 7** in **Gernsdorf** bei **Kreischa**.

Briquetts,

sehr bequemes und reinliches Feuerungs-Material, empfiehlt

Oswald Lotze, Bahnhof.

Vaterländ. Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die von dem verstorbenen Herrn **Cruß Kirchner** in **Paulsdorf** verwaltete Agentur obiger Gesellschaft dessen Sohne, Herrn

Hermann Kirchner, Schmiedemeister und Schankwirth daselbst,

übertragen haben.

Dresden-N., den 20. Juli 1891.

Lüder & Kaumann, Generalbevollmächtigte der Gesellschaft.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen des **häuslichen Mobiliars, Vieh, Maschinen** etc.

Die Prämien sind **billig** und **fest**. Nachzahlungen können nie stattfinden.

Paulsdorf, den 20. Juli 1891.

Hermann Kirchner, Agent der Gesellschaft

== Anzeige. ==

Hierdurch erlaube ich mir, dem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß ich am

Bahnhof Burkhardswalde-Maxen

eine Braun- und Steinkohlen-Niederlage

errichtet habe. Biefere **ganze** und **getheilte Waggons**, sowie im **Einzelnen** jedes gewünschte Quantum bei äußerst günstigen Preisen. Bitte deshalb bei eintretendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Jonasmühle, den 13. Juni 1891.

Carl Bauer.

Einfach Bier, licht und dunkel,
in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Gebinden,

empfehlen **Gugo Peger's Wwe. Nachf.**

2 schöne Zuchtschweine,

gute Fresser, sind zu verkaufen in

Paulsdorf Nr. 21.

Alten Getreide-Kümmel,
 1/4 Flasche 1 Mark, 1/2 Flasche 50 Pf.,
Alten Kornbranntwein,
 in Steinkrügen à 1 Mark,
 empfiehlt **Sugo Veger's Wwe. Nachf.**

Reinhardtsgrimma.
 Güte werden schön und billig gepußt, sowie
 Kleider und Wäsche genäht.
 Trauerhüte sind stets vorrätig.
Anna Gehre, Nr. 44b.

Obermühle Reinhardtsgrimma.
 Neu eingetroffen,
 großartig schön und billig:
 Herren-Anzüge in Stoff und Kammgarn,
 Herren-Anzüge, hell, die feinsten Muster,
 Burschen-Anzüge, hell und dunkel,
 Stoff-Posen in allen Größen und Mustern,
 Kinder-Anzüge, sehr elegant und billig,
 Herren-Hüte, außerordentlich billig,
 Knaben-Rüben, wunderschön.

Nur Obermühle Reinhardtsgrimma.

Polstermöbel
 in großer Auswahl,
 Anfertigung von **Matrassen**
 schnell und billig
 bei **Otto Benedix, Riemer,**
 Dippoldiswalde, Herreng. 124.

Meine weiße Wäsche
 ohne Bleiche erzielt man nur mit
Döbelner Terpentin-Schmierseife.

Zu haben:
 in **Dippoldiswalde** bei Joh. Kalenda und C.
 B. Künzelmann's Nachf.,
 in **Sermisdorf** bei F. N. Bretschneider,
 in **Schönfeld** bei Aug. Heinrich,
 in **Schmiedeberg** bei Rich. Weyrauch,
 in **Oberfrauendorf** bei Ernst Flemming.

Künstliche Zähne
 werden schmerzlos eingesetzt.
Plombiren u. Reinigen
 billigt. — Für Brauchbarkeit
 der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire.
L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,
 Dippoldiswalde, Freiberger Str. 209.

Alte Jahrgänge Patienten-Weine:
 Malaga, Menescher,
 Portwein, Chora,
 Cyper, Taragona,
 Malvasier, Tokayer,
 Rußer Ausbruch
 empfiehlt **H. A. Lincke.**

Saferchalen
 hat größere Posten abzugeben
Louis Schmidt, Dippoldiswalde,
 Fabrik präpar. Safergrüße.

Optik!
Brillen, Pince-nez und Lorgnetten
 in Gold, Silber, Nidel und Stahl.
 Beste Qualität zu billigsten Preisen.

Fertige außerdem auch gutpassende **Brillen**
 von W. 0,50 bis 1,50 an.
M. Näder, Optiker u. Mechaniker,
 Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Alle Sorten Bürsten
 empfiehlt **Carl Nitzsche, Riemerstr.**

Fliegenschuß
 für Thiere
 in Flaschen zu 50 Pf. und ausgemogen empfiehlt
S. Lommaßsch, Dippoldiswalde,
 Drogenhandlung.

Stadt-Mühle Dippoldiswalde

Ernst Renger.

Mahl- und Oelmühle. Maschinen-Probäckerei.

Halte meine als vorzüglich anerkannten, zum Theil preisgekrönten Fabrikate zu gefälliger Abnahme
 bestens empfohlen.

Gereinigten weissen Leberthran für Kinder,

ärztlich empfohlen und untersucht,

Safermehl, kondensirte Milch und sämtliche Kinder-Nahrungsmittel,
 österreichische und ungarische

Roth- und Weiss-Weine

aus den Kellereien der kaisert. königl. Hof-Weinhandlung von **Franz Leibenfrost & Co. in Wien**
 zu Original-Preisen und garantiert rein,

ungarischen Medizinal-Tokayer für Kranke und Kinder
 von **B. Salzer in Wien,** absolute Reinheit garantiert, empfiehlt die

Kreischauer Drogenhandlung zum rothen Kreuz von Philipp Günther.

Zur Jagd

empfehle
 meine Spezialität: **echt Tiroler (Bozener) Loden,**
 wasserdicht, in leichten und schweren Qualitäten,
Himalaya-Loden (sehr leicht, für den Hochsommer passend),
 — **Forst-Drelle.** —
 Ferner: Fertige Jagd-Joppen in Loden von Mark 11,50 an.
Wilhelm Buse, Schneidermstr.,
 Dippoldiswalde, Herrengasse.

Die Sodenex Pastillen
 des **Phil. G. Schutt, Bad Soden im Taunus,**
 60 Pfennig die Schachtel, sind allen Nenen zu em-
 pfehlen, die an **Katarrhen, Schluckbeschwerden,**
Asthma, Heiserkeit u. s. w. leiden.
 Depot in **Schmiedeberg** bei
R. Weyrauch, Droguerie.

Geschlechts-, Hals-, Haut- und
 Frauenkrankheiten,
 Bleichsucht, **Magen-, Hämorrhoidal- und Blasen-**
 leiden, **Flechten** jeder Art, alte Wunden, offene
Weinschäden, Krampfadergeschwüre und Salzfuss
 behandelt **Wittig in Dresden: N., Scheffel-**
straße 31, 2. St. Sprechzeit täglich von 9-4 Uhr.

Wo nicht zu haben, errichtet
 Decar Tietze, Rameclau,
 überall Depots.

Tietzes Muehin
 RADIKALVERTILGUNGSMITTEL
 gegen **Fliegen**
 Motten, Schwaben etc.
 ROTE BEUTEL 10 Pfennig
 Man achte auf die
 Germaniamarke.

Su haben in der
 Apotheke zu Dippoldiswalde

Rattentod

ist das beste Mittel, um **Ratten** und **Mäuse**
 schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für
 Menschen und Hausthiere. — Zu haben in Packeten
 zu 50 Pf. und 1 Mk. in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Steinpilze

kauft jedes Quantum
Kurhaus Schmiedeberg.

Reinen Heidelbeerwein,
 angenehm kühlend, in Flaschen und Litern, verkauft
S. Nitsche, Riemermeister.

Einen Schuhmachergesellen
 (guten Rahmarbeiter) sucht für dauernde Beschäftigung
August Lohse, Schuhmachermstr., Glasbütte.

Ein Schuhmachergeselle
 kann sofort dauernde Arbeit erhalten bei
Ernst Richter, Schuhmachermstr., Ruppendorf.

Ein Kistenmacher
 wird zu aushaltender Arbeit gesucht von
Karl Nitsche, Niederpöbel.

Ein Schmiedegeselle
 wird für sofortigen Antritt gesucht von
Bernhardt Böhme, Borlas.

Ein Pferdeknecht
 wird gesucht in **Ulberndorf Nr. 1.**

Ein Knecht
 wird zu sofortigem Antritt oder zum 1. August gesucht
 von **Ernst Arnold, Gutsbes., Lungküh.**

Hausmädchen für nächsten Ersten,
Knechte, Mägde, Kuhhirten
 sucht sofort und für Neujahr (1 Mark Vergütung)
 Dienstvermittlungs-Geschäftsstelle des Landw. Vereins.

Dienstmädchen-Gesuch.
 Wegen Krankheit meines Dienstmädchens suche ich
 sofort oder spätestens zum 1. August ein mit guten
 Zeugnissen versehenes **Hausmädchen.**
Frau Pollack,
 Dippoldiswalde, Markt 17 und 17.

Eine gesunde und kräftige
Anne,
 deren Kind nicht über 2 Monate alt ist, wird zu so-
 fortigem Antritt gesucht. Gest. Mittheilungen bitte
 unter **A. Z. 100** postlag. **Schmiedeberg** zu senden.

Gesucht
 wird ein älteres, ordentliches **Mädchen,** welches im
 Kochen nicht unerfahren ist, in eine feinere ländliche
 Familie. Meldungen unter **B. G. 2** in der Expedition
 dies. Bl.